

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 32. Montag, den 1. August 1831.

**Witterungs-Beobachtungen vom  
 24. bis 30. Juli 1831.**

(Thermometer frei im Schatten.)

Jull.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung
		Z.	Lin.			
24.	Morg. 8	27	9,5	+ 15,7	WWS.	Regen.
	Nachm. 2	—	9,6	+ 17,8	WWS.	trübe.
	Abds. 10	—	10,4	+ 15,3	W.	bewölkt.
25.	Morg. 8	—	10,8	+ 16,8	SSW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	11	+ 20,7	S.	bewölkt.
	Abds. 10	—	11,7	+ 15,8	NNO.	leicht bewölkt.
26.	Morg. 8	28	0,2	+ 19,6	SO.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	—	+ 20,7	SW.	Regen u. Gew.
	Abds. 10	27	11,9	+ 16	W.	trübe.
27.	Morg. 8	—	11,6	+ 15,2	NNW.	Regen.
	Nachm. 2	—	11,6	+ 16,8	NNW.	Regen.
	Abds. 10	—	11,3	+ 15,6	NNW.	Regen.
28.	Morg. 8	—	11	+ 15,5	NNW.	trübe.
	Nachm. 2	—	11	+ 16,6	NNW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	11	+ 15	NW.	bewölkt.
29.	Morg. 8	—	11,2	+ 16,4	NNW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	11,4	+ 19,8	NNO.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	11,5	+ 16,2	NNO.	leicht bewölkt.
30.	Morg. 8	—	11,7	+ 17,1	NNO.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	—	11,7	+ 19,5	NO.	bewölkt.
	Abds. 10	—	11,5	+ 15,4	NW.	Regen.

**H i n d e r n i s s e,**

welche einer Vermehrung des menschlichen Geschlechtes ins Unendliche im Wege stehen.

Da man jetzt so häufig nicht nur Klagen wegen Uebervölkerung, sondern auch die Besorg-

niß aussprechen hört, daß bei beständigem Zunehmen der Volksmenge die Menschen endlich zum wildesten Kriege Aller gegen Alle schreiten würden und müßten, so scheint es zweckdienlich, unsern Lesern einen kurzen Auszug aus einer Vorlesung des berühmten Say, welche dieser große Lehrer der National-Oekonomie am College de France kürzlich gehalten hat, und die den angeregten Gegenstand betrifft, mitzutheilen.

Wir können, sagt er, das Daseyn des Menschen nicht erklären, das aber wissen wir, daß er für die Gesellschaft geschaffen ist, und daß er Bedürfnisse hat, deren Befriedigung zur Verlängerung seines Daseyns unumgänglich nothwendig ist. Wir nennen die Gegenstände, welche zur Befriedigung jener Bedürfnisse, zum Unterhalt der Gesellschaft selbst, so wie jedes Einzelnen, bestimmt sind, Producte. Es ist daher klar, daß die Existenz jeder menschlichen Gesellschaft von diesen Producten abhängt, daß sonach die Bevölkerung durch sie bedingt ist.

Die Natur hat, um die Geschlechter der organischen Wesen zu erhalten, eine verschwenderische Menge von Keimen ausgestreut. Man hat im Karpfen 412,000 Eier gezählt, und ein italienischer Schriftsteller, Gregorio Fontana, hat berechnet, daß die Nachkommenschaft eines einzigen Paares von Häringen in zehn Jahren

den Ocean ausfüllen würde, selbst wenn er das ganze Festland der Erde bedecken sollte.

Was mangelt nun den organischen Wesen, um sich in einem solchen Grade zu vervielfältigen? Raum und Nahrung. Nicht in der Vervielfältigung liegt die Schwierigkeit, sondern in der Beschaffung der Existenzmittel.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die mittlere Lebensdauer der Menschen 26 Jahre betrage. Beide Geschlechter werden ziemlich in gleicher Anzahl geboren, und jedes Paar kann leicht sechs Kinder erzeugen. In 26 Jahren würde daher die Bevölkerung verdreifacht werden, was für Frankreich allein nach Verlauf von kaum einem Jahrhundert zwei Milliarden und 400 Millionen Einwohner ausmachen würde; so viel giebt es aber jetzt auf der ganzen Welt nicht.

Die Bevölkerung der vereinigten Staaten hat sich bisher stets in 21 Jahren verdoppelt; wenn jedoch aus den andern Theilen der Erde keine Einwanderer gekommen wären, so würde sie hierzu nur 4 bis 5 Monate mehr gebraucht haben, so wenig wichtig ist die Einwanderung im Verhältniß zur Vermehrung der Bevölkerung.

Kriege, Hungersnoth und Epidemien halten die Zunahme der Volksmenge nicht auf. Obschon in den 22 Jahren der Kriege Napoleons alljährlich ungefähr 300,000 Conscriptirte darauf gingen, so wuchs doch die Bevölkerung Frankreichs mit reißender Schnelligkeit an.

Say beweist dann durch zahlreiche Beispiele, daß der Mangel an Subsistenz (also nicht bloß Nahrungs-) mitteln die einzige Ursache sey, welche eine unbegränzte Vermehrung der Volksmenge verhindert. Die Hindernisse, welche derselben entgegen stehen, sind von zweierlei Art; entweder kommen sie der Vermehrung zuvor, oder sie vermindern die schon allzusehr zugenommene Volksmenge. Die Hindernisse der

ersten Art sind es, wegen welchen die Familien der Großen sich nicht sehr vermehren, weil nämlich ihre Einkünfte fast immer geringer sind, als ihre (größtentheils erkünstelten) Bedürfnisse. Der zweite Fall tritt ein, wenn Mangel an Voraussicht oder unkluge Maaßregeln der Regierung die Zunahme der Bevölkerung über das Maaß der Production begünstigt haben; denn dann vermindert die Natur sie gewaltsam bis zum richtigen Verhältnisse. Daher die große Sterblichkeit in den dürftigen Classen und in den Hospitälern, — eine traurige Thatsache, durch welche die Natur die Allmacht ihrer Gesetze, die nie ungestraft verletzt werden, bekräftigt!

Unter den Beispielen, welche Say zum Belege dieser Principien anführt, verdient besonders folgendes beachtet zu werden, weil es beweist, daß Krankheiten und Pest nur einen sehr geringen Einfluß gegen die allgemeine Zunahme der Bevölkerung äußern. Im Jahre 1710 herrschte in Preußen eine Pest, die schrecklich gewesen seyn muß, weil sie ein Drittheil der Einwohner hinwegraffte. Man hätte nun glauben sollen, daß im Jahre nach der Pest die verschont gebliebenen zwei Drittheile weniger Kinder erzeugen würden, als im Jahre vor der Pest die ganze Bevölkerung. Nichts traf aber weniger ein, denn die Anzahl der Geburten im Jahre vor der Pest betrug in runder Summe 26,000, die im Jahre nach der Pest jedoch 32,000. Man hätte ferner erwarten sollen, daß bei der allgemeinen Trauer, bei der Stockung aller Geschäfte, und da jede Familie eins oder mehrere ihrer Mitglieder beweinte, die Lust, sich zu verheirathen, nicht sehr groß gewesen seyn könne; allein auch hierin geschah das Gegentheil. Im Jahre 1708 (vor der Pest) zählte man 6000 neugeschlossene Ehen, im Jahre 1710 dagegen, d. i. im Jahre nach der Pest, 12,000, wobei zu bemerken ist, daß diese 12,000 neuen Ehen

doch nur einen geringen Theil zu den 32,000 Geburten dieses Jahres beigetragen haben können. Endlich sank nach der Pest die gewöhnliche Anzahl der Sterbefälle dergestalt, daß man auf 100 derselben 320 Geburten zählte, ein Verhältniß, das selbst in Nordamerica, wo doch die Bevölkerung am meisten zunimmt, nicht vorhanden ist.

Aus diesen und ähnlichen Fällen folgert Say mit Recht, daß die Zu- und Abnahme der Bevölkerung im directen Verhältniß zu den Subsistenzmitteln aller Art (Kleidung, Nahrung, Feuerung, Wohnung &c.) steht, daß man daher einerseits keine ins Unendliche gehende Vermehrung der Volkszahl, andrerseits aber auch durch Krieg, Pestilenz und Hungerstoth keine, im Ganzen und für längere Zeit sehr fühlbare Verminderung derselben zu besorgen habe.

### Biernotizen.

Wie wenig Ansehn der Leipziger Rastrum vor 150 Jahren hatte, scheint aus „Weißens überflüssigen Gedanken, 1692“ hervorzu- gehen. Es steht da S. 74 ein Bierlied und die Ableitung des Namens: Rastrum. Das erstere lautet:

Leipz'ger Brauhahn schmeckt mir nie,  
Und der Rastrum ist noch schlimmer,  
Aber Leipz'ger Frauenzimmer:  
Das verlohnt sich noch der Müh &c.

Was den Namen betrifft, so liest man: „Rastrum soll diesen Namen von den Studenten bekommen haben, und halten etliche dafür, es sey eine Metaphora genommen von den Ackerleuten, welche mit dem Pflugschaar die Erde umreißen. Ebenfalls sollte auch das Leipziger Bier als ein solch Pflugeyßen, durch seine Säure, wenn es abfällt (schaal wird), die Eingeweide des Menschen durchreissen, und gleichsam umkehren, und ist des Biers dreyerlei Gat-

tung, davon die Studenten den Vers gemacht, was nemlichen jedes aufgestecktes Zeichen bedeute:

Ein Topf Scherpentum, zween  
Rastrum, Span quo Coventum\*).

Wann die Herren Studenten zu Leipzig in ein Haus gehen, worinnen hübsche, annehmliche Mädgen innen seynd, und daselbst Rastrum geschenket wird, pflegen sie ins gemein zu sagen:

Non propter Rastrum, sed propter amabile  
rostrum

Imus in has aedes, quis prohibere potest?

In Naumburg fand Luther das Bier vor- trefflich. Er schrieb noch 1546 an seine Frau Rätche: „Wir leben hier wohl und der Rath schenkt mir zu jeglicher Mahlzeit ein halb Stüb- chen Rheinsal, der ist sehr gut. Zuweilen trink ichs mit meinen Gesellen. So ist der Land- wein hie (auch) sehr gut und naumburgisch Bier sehr gut, ohne (außer) daß mich dünkt, es macht mir die Brust vol von Pflagma mit seinem Pech. Der Teufel hat uns das Bier in aller Welt mit Pech verdirbt und auch den Wein mit Schwefel\*\*).“

Der Breyhan (Broihan, Bryhan, Brühan, Breuhan) fand, als er bekannt wurde, außerordent- lichen Beifall, und eben so wurde er entsetzlich geta- delt. Es gab ihn, scheint es, der Zufall. „Es hat aber“ sagt ein alter Schriftsteller\*\*\*), „solch Getränk von dessen Erfinder Suerd (Conrad) Breyhanen den Namen erhalten, welcher aus dem Dorfe Steckem eine Meile von der Stadt Hannover gelegen bürtig, und zu Hamburg ein Brauknecht gewesen, und Anno 1526 zu besagtem Hannover im Braunschweiger Land Hamburgisch Bier zu sieden versucht hat und

\*) d. h. ein Topf zeigte an, daß in dem Hause Scherpe, Scherpier (Nachbar von Breihahn), zwei Töpfe thaten kund, daß man Rastrum schenkte, ein Span bedeutete Covent.

\*\*\*) Luthers Schriften v. Lomter, 3. Th., S. 350.

\*\*\*) Hofmanns Regentensaal, S. 370.

ward Breyhan daraus." Der eine nannte ihn einen Göttertrank, z. B. Lenzel in den monatlichen Unterredungen, S. 386:

Grandia si summo fierent coavivia coelo,  
Breyhanam superis Jupiter ipso daret.

Dagegen bezeichnet ihn die Dassel = Gimbeckische

Chronik, 1596, als „den thörichten und zanksüchtigen Breyhanen." Nach Leipzig kam er zu Ende des 17. Jahrhunderts, und scheint, wie aus obigem Verse erhellt, von keinem Meister nachgebraut worden zu seyn.

Redacteur und Verleger: D. A. Fests.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater-Anzeige. Morgen, den 2. August: Preciosa, Schauspiel in vier Aufzügen, von P. A. Wolff. Musik von Weber. Dlle. Alexandrine Gebhardt — Preciosa als letzte Gastrolle.

### Stadt-Badeanstalt im Jacobshospitale.

Einem geehrten hiesigen Publicum wird diese Anstalt, welche sich durch die größte Reinlichkeit und Eleganz auszeichnet, und auf keine Weise mit dem Hospitale selbst in Berührung kommt, zu geneigter Benutzung um so mehr empfohlen, als der dabei erzielte Gewinn dem, der Unterstützung sehr bedürftigen, Spitale eine wohlthätige Beisteuer ist. Die dazu erforderlichen Billets sind stets bei dem Herrn Hausvater Sachse im Spitale und bei Herrn Zahn auf dem Rathhause zu erhalten. Der Preis eines einzelnen Billets ist 6 Gr., der eines Duzend aber nur 2 Thlr. 12 Gr. Jede etwaige gerechte Beschwerde bittet man an einen der hier unterzeichneten Vorsteher anzubringen, und nach Befinden sofortiger Abhilfe versichert zu seyn. Leipzig, den 1. Juli 1831.

Die Vorsteher des Jacobshospitals.  
D. Seeburg. Friedr. Fleischer.

## B e k a n n t m a c h u n g .

Es sollen, in Gemäßheit an uns ergangener hoher Verordnung, die Mittel- und Niederjagd auf der, links der Merseburger Straße, jenseits des Schambertflusses gelegenen Rückmarsdorfer und Frankenheiner Fluren, ingleichen auf den Groß- und Klein-Dölziger Feldern, vererbt werden.

Da wir nun zu den desfallsigen Unterhandlungen kommenden  
vierten August 1831

terminlich bestimmt haben, so werden Forstamts wegen Diejenigen, welche sothane Jagden, wovon eine Gränzbeschreibung den an Kreis-Amts-Stelle und an dem innern obern Schloßthore aushängenden Anschlägen beigefügt ist, erblich zu acquiriren gemeint sind, andurch geladen, sich gedachten Tages Vormittags an Kreis-Amts-Stelle persönlich einzufinden, und der Unterhandlungen, wegen Vererbung beregter Jagden, und zwar ihrer Seits verbindlich, unserer Seits aber bis auf hohe Genehmigung, erwartig zu seyn. Forst-Amt Leipzig, den 11. Juli 1831.

Königl. Sächf. Forstmeister, Hofrath und Kreis-Amtmann, auch Rent-Beamter allda,  
Karl Adolph von Hopffgarten,  
Ferdinand August Kunad,  
Johann Karl Braunsdorf.

### Anzeige.

Reinigungs-Atteste für abgehende Waaren,  
Reinigungs-Pässe für eingehende Waaren,  
sind in der Steindruckerei von A. Kneisel, Nicolaisstraße Nr. 739, zu haben.

## Die Kunsthandlung von Philipp Lenz

empfiehlt folgende Landkarten:

Königreich Polen, neu entworfen und gezeichnet von A. P. H. Nordmann. Wien, bei Artaria & Comp. 1831. 4 Blatt in groß Folio 2 Thlr. 16 Gr.

Karte von Polen, nach seiner gegenwärtigen Eintheilung in das neue Königreich Polen, die übrigen russischen, preussischen und österreichischen Besitzungen. Wien, 1831. groß Folio à 16 Gr.

## Rostocker-Versorgungs-Tontine.

Die erste planmäßige öffentliche Leibrenten- und Prämien-Vertheilung der ersten und zweiten Classe dieser Anstalt wird am

31. August, Nachmittags 3 Uhr,

in Gemäßheit §. 5 und nach Anleitung §. 19 des Plans auf dem Fürstensaale im Rathhause hieselbst statt finden. Personen beiderlei Geschlechts, welche von jetzt bis zum 1. Januar 1809 geboren, können noch zu dieser Vertheilung concurriren, wenn die Anmeldung bei den Agenten der Anstalt, Herren C. G. Eggert & Comp. in Leipzig, so zeitig geschieht, damit die wirkliche Auslieferung der betreffenden Actienscheine noch vor dem 20. August beschafft werden kann.

Personen beiderlei Geschlechts, welche vom 1. Januar 1773 bis zum 31. December 1808 geboren, können Theilnehmer der dritten, vierten und fünften Classe der Anstalt werden.

Rostock, den 16. Juli 1831.

Directoren der Rostocker Versorgungs-Tontine.

H. G. Howitz.

Herrn. Fr. Saniter.

E. E. Eggerß.

Ludw. Schak.

H. Wardenstien.

G. Lind.

## Ergebenste Bekanntmachung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage auf hiesigem Plage, in der Petersstraße Nr. 28, in dem früher von Herrn B. Serardi innegehabten Gewölbe, mein Schweizer Zuckerbäckerei-Geschäft eröffnet habe, und empfehle mich einem geehrten Publicum zu geneigtem Zuspruch. Leipzig, den 31. Juli 1831.

Lucian Moely.

Anzeige. Herr Antoine Joly, Weinbergsbesitzer in Epernay, wird von bevorstehendem Herbst an vom feinsten weissen und rothen stark moussirenden Champagner, in ganzen und halben Bouteillen, ein bedeutende Lager bei uns halten, wovon wir den Preis bei Partien von 50 bis 100 Flaschen auf 1 Thlr. 4 Gr., und im Dutzend auf 1 Thlr. 6 Gr. preuss. Courant, frei von allen Unkosten, zu stellen uns verbindlich machen.

Die Ankunft der Weine wird in der zweiten Hälfte des Monats October erfolgen; für schöne Qualität derselben, so wie für den auf der Reise möglichen Bruch, garantiren wir, und Bestellungen darauf sind uns von jetzt an zu jeder Zeit willkommen.

Leipzig, im Monat August 1831.

Gebrüder Erckel.

Mittel, den Körper continuirlich warm zu erhalten, und sich vor jeder Erkältung zu schützen. Dieses Mittel, das Unterzeichneter Jahre lang als erprobt gefunden hat, besteht in eigends dazu eingerichteten Sohlen, vermöge welcher man Stunden lang sich nasser und kalter Witterung aussetzen kann, ohne daß die Füße und zugleich der Körper erkaltet würden. Da die asiatische Cholera, vor welcher Wärme ein vorzügliches Präservativmittel ist, unsern Gränzen zueilt, so glaubt Unterzeichneter sein Jahre langes erprobtes

Mittel zum Wohle der Menschheit nicht länger vorenthalten zu dürfen. Von diesen Wärme-  
sohlen hat er zwei Sorten, von denen die eine, mit Kampfer eigends präparirt, das Paar  
2 Gr., die andere ohne denselben 1 Gr. kostet; letztere sind für diejenigen bestimmt, welche  
den Kampfer nicht vertragen können. Uebrigens ist die Angabe des Maaßes erforderlich.  
S. C. Kühn, Serbergasse Nr. 1149, 3 Treppen hoch.

Anzeige. Eine neue Sendung

### Bremer Thee - Tabak

brachte uns alle fehlenden Sorten wieder, und erlauben wir uns bei dieser Gelegenheit, jeden  
Liebhaber eines guten Rauchtabaks diesen leichten, gutriechenden und der Brust durchaus un-  
schädlichen Tabak insbesondere zu empfehlen. Der Preis ist von 10 Gr. bis 60 Gr. das Pfd.  
Gebrüder Decklenburg.

Verkaufs-Anzeige. Besten dießjährigen Egerbrunnen empfing ich ein  
kleines Pöstchen in Commission, und kann solchen zu dem äußerst billigen Preis von  
4 Gr. für die Flasche verkaufen.

C. F. Eisenschmidt, von Bülow's Haus, Reichstraße Nr. 579.

Empfehlung. Da ich jetzt auf meiner Reise mehrere Porzellanfabriken besucht habe,  
wo mich der vortheilhafte Preis lockte, eine große Partie Pfeifenköpfe zu kaufen, so kann ich  
jetzt beschlagene im Einzelnen das Stück zu 2, 3, 4, 5 und 6 Gr. verkaufen, so wie auch  
feinere im Einzelnen zu den reellsten Preisen, das Stück von 16 Gr. bis zu 6 Thlr., wo ich  
jeden Abnehmer mit der Factura überzeugen werde.

Wilh. Friedrich Mehlhos, Grimma'sche Gasse,  
unter dem Paulinum.

Verkauf. Aus freier Hand sind zu billigen fixen Preisen allerlei Mobilien, als Pfei-  
lerspiegel und Spiegelglas, Kronleuchter, Blumenvasen, Uhren, Speisetafeln, Markenkästchen,  
Glas-, Kupfer-, Messing-, Blech-, Porzellan- und Steingutgeschirr, Kleider- und Wäsch-  
schränke, Rohrstühle mit Polstern, gute Waschtische, Gefäße, Silber-Service, Medaillen u.  
zu verkaufen, und ist das Nähere darüber zu erfahren in der Expedition Nr. 17, 2 Treppen.

Verkauf. Ein sehr äußerlich wohl bestandenes, echtes Wiener Fortepiano in Tafelform  
mit 6 Octaven, von reinem schönen starken, aber auch gefälligem sanftern Ton, leichter Spiel-  
art und doppelten Zugveränderungen, steht um einen billigen Preis zu verkaufen durch Be-  
auftragung des allgem. Commissions-Comptoirs des Herrn M. Stock allhier,  
(im Brühl Nr. 473, 2 Treppen hoch).

Verkauf. Von feinem Bordeaux-Medoc à 8, 10 und 12 Gr.,  
und lieblichen Würzburger zu 6, 8 und 10 Gr. die Bouteille, habe  
ich wieder neue Zufuhren bekommen. Einsaß 1 Gr. für die Flasche.  
Abm. Herzog.

### Delicaten Bischoff à Bouteille 9 Gr.

empfehlt

F. W. Schulze, Petersstraße, in den 3 Rosen.

### Ausverkauf.

Feine gedruckte und gewirkte Londoner Westen-Piquée's, weiße Drells, andere glatte und  
gestreifte Beinkleiderzeuge, zu noch mehr herabgesetzten Preisen, verkauft, um damit zu räumen,  
Julius Wunder.

Verkauf. In der

**Bilderrahmen- und Leisten-Fabrik**

werden auf Bestellung Rahmen sowohl in echter als unechter Vergoldung, letztere zum Abwaschen, in einer Stunde geliefert, und Glas, Einlegen und Aufziehen der Bilder sogleich mit besorgt. — Die Leisten sind in vielen Mustern vorräthig, der Fuß von 2 Gr. bis 1 Thlr. 4 Gr. — Die Vergoldung ist von der besten Arbeit und die Preise äusserst billig.

C. A. Kreuze.

Verkauf. Echt türkischen Tabak, in Blättern, als auch fein geschnitten, empfiehlt  
J. G. Philipp, Katharinenstraße Nr. 391.

**Fenster-Gaze.**

Weisse, grüne, gelbe und graue leinene Fenstergaze, à  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{4}{4}$ ,  $\frac{5}{4}$  und  $\frac{6}{4}$  breit, ist wieder angekommen, und verkauft solche im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen  
die Bandhandlung von Christian Gottfried Böhne,  
Grimma'sche Gasse Nr. 591.

Verkauf. Delicater extrafeiner diesjähriger Himbeersaft, à Bouteille 1 Thlr., desgleichen Johannisbeersaft à Bouteille 14 Gr., so wie wohlschmeckender Wertheimer 1822r gesf. à Bouteille 14 Gr., sind stets zu haben am Barfußpfortchen in Nr. 169 parterre.

**Feine fertige Herren-Wäsche,**

in der neuesten, zweckmäßigsten Façon, als weisse und couleurte Chemisets und Pariser Herrenkragen, verschiedene Manchetten, schwarzseidene Chemisets, Herren-Halstücher, Herren-Hemden von dauerhafter Leinwand in verschiedener Qualität, und engl. elastische Hosenträger, empfiehlt zu den billigsten Preisen  
F. J. Wucherer, Barfußgäßchen Nr. 176.

Capital-Gesuch. Sogleich oder zu Michaeli d. J. werden auf ein hiesiges Haus gegen sichere Hypothek und jura cedenda 400 Thlr. Conv.-Geld mit 4 Proc. Verzinsung gesucht. Die Adresse des Suchenden ist in der Expedition dieses Blattes niedergelegt, Unterhändler aber werden verboten.

Lehrling-Gesuch. Ein hiesiges en gros und detail Geschäft sucht einen Lehrling, der gründliche Schulkenntnisse und ein angenehmes Aeußere besitzen muß. Aelttern, die hierauf reflectiren, werden gebeten, sich nach dem Suchenden in der Exped. dieses Bl. zu befragen.

Gesucht wird zum sogleichen Antritt ein Mädchen von gesehten Jahren, zur Abwartung der Kinder bestimmt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Ein elegantes Familienlogis in der Stadt, erste Etage, in freier, gesunder Lage, die Aussicht nach der Promenade, bestehend in 4 Zimmern nach der Promenade und 1 Zimmer hinten heraus, nebst allem Zubehör, ist von Michaeli an zu vermieten durch  
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplaz Nr. 988.

Vermiethung. In der Hainstraße Nr. 350 ist diese Michaeli im Hofe ein kleines Logis für 36 Thlr. an eine solide, stille und kinderlose Familie zu vermieten. Zu erfragen eine Treppe hoch vorn heraus.

Vermiethung. Eine freundliche Stube, 2 Treppen hoch, nebst daranstoßender Schlafkammer, beides vorn heraus und gut ausmeublirt, ist von nächste Michaeli dieses Jahres an in der Ritterstraße zu vermieten, und bei dem Buchbinder Eduard Achilles Nr. 692 zu erfragen.

Zu vermieten ist eine gut ausmeublirte Stube nebst Alkoven, am liebsten für zwei Studierende oder einen Herrn von der Handlung, im Brühl, nahe an der Halle'schen Gasse Nr. 473, vier Treppen hoch vorn heraus.

**Anzeige.** Heute, den 1. August, wird das Musikchor vom zweiten Schützenbataillon im Schweizerhüttchen im Rosenthale ein Concert geben.

\* \* \* Um das falsche Gerücht zu entkräften, Herr Stud. theol. Wagner sey in ein Vorraths-Grab beerdigt, diene zur Nachricht: er liegt in der ersten Abtheilung des Kirchhofes in einem Doppelgrabe.

**Aufforderung.** Alle Diejenigen, welche der Musikalienhandlung von H. A. Probst noch vom vorigen Jahre schuldig sind, werden hierdurch ersucht, baldigst zu bezahlen, wenn sie vermeiden wollen, öffentlich deutlicher oder gerichtlich daran erinnert zu werden.

**Chorzettel vom 31. Juli 1831.**

<b>S r i m m a ' s c h e s T h o r.</b>		U.	Mad. Stöckner, v. Merseburg, bei Blerlich	5
Gestern Abend.			Dlle. Kunad, v. Weisensfels, bei Hofr. Kunad	5
4	Hr. v. Zerbst, a. Dessau, v. Dresden, pass. durch	4	Die Jena'sche fahrende Post	6
4	Hrn. Kfl. Stavenhagen u. Linke, v. Dresden, p. d.	4	Hr. Kfm. Martini u. Hr. Hdlgsreis. Hirschberg, v.	7
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Kfm. Wilter, von			Erfurt, im Hotel de Pol.	9
Nachen, im Hotel de Russie, Hr. Kfl. Eckard		5	Hr. Stud. Klunger, v. Halle, in Nr. 484	9
u. Pflugrad u. Hr. Particul. Bauer, v. hier			Hr. Kfm. Heuse u. Mad. Günther, v. Naumburg,	12
Vormittag.			im gr. Schilde	
Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Prof. Krug			Vormittag.	
u. Hr. Kfl. Hommel u. Sala, von hier, von		6	Hr. Partic. Monry u. Hr. Capit. Baillie, v. Lon-	2
Schandau u. Dresden zurück		7	don, im Hotel de Russie	8
Die Breslauer fahrende Post			Hr. Oberstlieut. von Frankowa, in L. preuß. D.,	8
Nachmittag.			v. Weisensfels, pass. durch	9
2	Hr. Nigsche, herzogl. weimar. Hoffhausp., v. Dres-	2	Hr. Hdlgs.-Commis Deepfeld, v. Hannover, im	9
den, pass. durch			Hotel de Pol.	11
2	Hr. M. Pohle, v. hier, v. Dresden zurück	2	Hr. Reg.-Rath Ruhe, a. Baugen, von Weimar,	11
Hr. Hdlgsreis. Claus, a. d. Schweiz, v. Dresden,			pass. durch	
im Hotel de Russie.			Nachmittag.	
Hr. Lehrer Flammiger, v. Bittau, in St. Berlin.			Hr. Banq. Feymann, a. Witna, v. Frankf. a. M.,	2
Mad. Rose u. Dlle. Rothe, v. Altona u. Hercu-			pass. durch	
hut, in St. Berlin.			Auf der Frankfurter Gilpost: Hr. Graf v. Keyser-	3
Hr. Seltenverein, geh. Rechnungsführer v. Berlin,			ling, a. Witau, v. Hanau, im Hotel de Care,	3
pass. durch.			Hr. M. Sillig, a. Dresden, v. Jena, in St.	5
<b>H a l l e ' s c h e s T h o r.</b>		U.	Berlin, u. Hr. D. Fedor, v. hier, v. Gotha zur.	5
Gestern Abend.			<b>P e t e r s t h o r.</b>	U.
6	Hr. Justiz-Commis. Eisenhuth, v. Hechtstädt, bei	6	Gestern Abend.	
Hr. Hofr. Eisenhuth			Die Koburger fahrende Post	5
Vormittag.			Hr. Kfm. Asbeck, v. Zeiz, im gr. Schilde	9
Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Kfl. Emrich u.			Vormittag.	
Schulze, v. Hamburg, und Arnold, v. Dessau,			Hrn. Kfl. Gebr. Purucherr, v. Altenburg, im Hute	9
pass. durch, u. Hr. Kfm. Kanand, v. hier, von		3	Hr. Kfm. Richter, v. Meerane, pass. durch	12
Breitenfeld im Hollsteinschen zurück			Nachmittag.	
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Cantoni und		2	Hr. Accisinsp. Constantin, v. Zeiz, im r. u. w. Löwen	1
Bonorand, v. Helsingfors, bei Bonorand			<b>H o s p i t a l t h o r.</b>	U.
Auf der Köthener Post: Hr. Def. Freyberg, von		11	Gestern Abend.	
Oranienbaum, u. Hr. Klar, Schiffer v. Mag-			Hr. Kfm. Schulze, v. Erfurt, in St. Hamburg	7
deburg, in der Sonne u. pass. durch			Hr. Kammer-Commis.-Rath Gärtner, v. Zwickau,	8
Nachmittag.			an der Thomasschule	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Fletscher, v.		2	Vormittag.	
London, u. Hr. Bertounet, Privatlehrer v. Ber-			Die Chemnitzer Gilpost	6
lin, im Hotel de Pol.		U.	Die Nürnberger reitende Post	8
<b>K a n s t ä d t e r T h o r.</b>			Die Freiburger fahrende Post	8
Gestern Abend.			Nachmittag.	
5	Hr. Act. Kürschner, v. Merseburg, pass. durch	5	Hr. Kfm. Pock, v. Schweinfurt, im H. de Bad.	2